

Alte Poststempel und neue Medien

Arbeitsgruppe des Philatelisten-Vereins stellt heimatgeschichtliche Internetseite vor

Wo früher ein Brief mit Marke und Stempel verschickt wurde, wird heute meist eine E-Mail versendet. Doch anders als die elektronische Post sind die alten Dokumente ein Stück Geschichte. Die Arbeitsgruppe des Philatelisten-Vereins, die sich mit Poststempeln im Kreis Bernkastel-Wittlich befasst, nutzt die moderne Technik mit einer eigenen Homepage.

Von unserer Redakteurin Nora John

Bernkastel-Wittlich. Rechteckstempel, Vierkreisstempel, Zweikreisstempel: Eduard Naß kennt sich mit diesen Begriffen bestens aus. Er beschäftigt sich seit 30 Jahren mit den Poststempeln aus dem Kreis Bernkastel-Wittlich. Und die Ergebnisse seiner Forschung reichen weit zurück. So wurde beispielsweise der älteste Stempel aus Wittlich im Jahr 1785 abgestempelt. Diese Information findet sich auch auf der neuen Webseite www.poststempelarchiv.de, mit der die Arbeitsgemeinschaft „Wittlicher Postgeschichte“ jetzt ihre Ergebnisse vorstellt.

Zahlen statt Ortsnamen

Dort sind nicht nur die Stempel abgebildet, nach Orten und Datum geordnet. Jeder ist auch mit der dazugehörigen Postkarte oder dem Brief belegt. „Wir legen Wert darauf, alles genau historisch zu belegen“, sagt Eduard Naß.

Im folgenden Jahrhundert gab es dann die Vierkreisstempel, bei denen der Ortsname durch Zahlen ersetzt wurde. Da ging es nach Alphabet. Bernkastel erhielt die Zahl 111 und Wittlich lag bei 1660. „Die Zahl hat nichts mit der Postleitzahl zu tun“, betont Naß. Denn diese gibt Auskunft über das Ziel der Post, die Zahl auf dem Stempel dagegen über den Ort, wo diese aufgegeben wurde.

Das alles und viel mehr ist auf der Homepage sorgfältig dokumentiert. Es ist nicht die erste Veröffentlichung zum Thema



Auf der Webseite hilft die Suchfunktion Informationen über einen Ort wie Wittlich abzurufen.

TV-FOTO: NORA JOHN

Heimatpoststempel, wohl aber die erste mit den modernen Medien. Das erste Handbuch zu dem Thema ist schon 1999 erschienen und laut Naß damals „weggegangen wie warme Semmeln“. Insofern hoffen er und seine Mitarbeiter auch auf reges Interesse an der Webseite.

Neben den Poststempeln finden die Nutzer auch umfangreiches Wissen über die Bahnstempel. Diese wurden verwendet, wenn die Briefe in einem Zug aufgegeben wurden. Ein weiterer Link führt zu den „Gebühr-Bezahl-Stempeln“. Diese waren während der Zeit der Inflation üblich. Durch die Preissteigerungen kam man damals nicht mehr mit dem Druck von Briefmarken nach, sodass nur mit einem Stempel vermerkt war, dass das Porto entrichtet wurde. Auch in der Nachkriegszeit war das üblich, als die alten Briefmarken aus der Nazizeit nicht mehr genutzt werden durften.

Gefunden haben Naß und die anderen Teilnehmer der Arbeits-



Zu jedem Stempel findet sich auch das passende Dokument.

FOTO: PRIVAT

gruppe die Dokumente auf Auktionen und Briefmarkenbörsen. Zudem können sie auf den umfangreichen Fundus des Wittlicher Philatelisten-Vereins zurückgreifen, wo sie sorgfältig archiviert und für die Nachwelt erhalten bleiben. „Die Webseite steht nicht still“, versichert Naß.

Und deshalb hoffe man auch auf Resonanz, sodass die Informationen dort weiter ausgebaut werden können.

• Am Dienstag, 22. März, wird die Webseite um 19 Uhr für alle Interessierten im Casino in Wittlich vorgestellt.